

Inhaltsübersicht

Einleitung	1
1. Teil: Lücken im Rechtsschutzsystem des Aktiengesetzes bei der Verletzung mitgliedschaftlicher Aktionärsrechte durch den Vorstand.....	13
1. Kapitel: Das Erfordernis einer Rechtsschutzextension.....	13
§ 1: Beschreibung der Defizite des Aktionärsschutzes	13
§ 2: Das gegenwärtige System des Aktiengesetzes zur Wahrung und Durchsetzung von Aktionärsrechten bei Beeinträchtigungen durch den Vorstand	18
§ 3: Die Aktionärsklage: Risiken und Chancen.....	26
2. Kapitel: Modelle, Rechtsnatur und dogmatische Grundlage der Aktionärsklagen	45
§ 1: Entwicklung und gegenwärtiger Stand der Rechtsprechung zur Aktionärsklage	45
§ 2: Typologische Betrachtung der Aktionärsklagen in der Literatur	55
§ 3: Derivative Aktionärsklagen.....	61
§ 4: Originäre Aktionärsklagen	79
§ 5: Sonderformen	94
§ 6: Universalkonzepte	98

VIII

3. Kapitel: Einzelheiten zur Dogmatik der Aktionärsklagen	107
§ 1: Kritische Würdigung der bestehenden Aktionärsklagemodele	107
§ 2: Die dogmatische Konstruktion der Aktionärsklage	139
2. Teil: Verfassungsrechtlicher Individualschutz der Aktionäre	161
1. Kapitel: Verfassungsrechtliche Denkstrukturen im privaten Organisationsrecht der Aktiengesellschaft	161
§ 1: Die Idee einer verfassungsrechtlich fundierten Aktionärsklage	161
§ 2: Die Konzentration verbandlicher Machtstrukturen als Rechts- problem	173
§ 3: Verbands-verfassungsrechtlicher Schutzanspruch der Aktionäre	213
2. Kapitel: Das Herrschaftssystem der Aktien-Interessenverbände	235
§ 1: Die Metamorphose der Aktiengesellschaft zur privaten und politischen Macht	235
§ 2: Machtkonzentration und Machtausübung in der Aktiengesell- schaft	299
3. Kapitel: Die Aktionärsklage als Instrument des verfassungsrecht- lich gebotenen Individualschutzes	327
§ 1: Grundrechtlicher Individualschutz gegen inter-korporative Gewaltausübung	327
§ 2: Grundrechte, Privatrechtsordnung und aktienrechtliche Kor- poration	329
§ 3: Die Aktionärsklage als Ausfluß der verfassungsrechtlichen Binnendemokratisierung	370

4. Kapitel: Inhalt, Grenzen und praktische Verwirklichung des verfassungsrechtlichen Individualrechtsschutzes in den Aktiengesellschaften.....	375
§ 1: Das verfassungsrechtliche Schutzkonzept der Aktionärsklage im Soll-Ist-Vergleich	375
§ 2: Die praktische Umsetzung des eigenen Konzeptes in der Aktiengesellschaft	381
§ 3: Akzeptanzfähigkeit des eigenen Aktionärsklageentwurfs.....	417
Zusammenfassung der Arbeit.....	425

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
1. Teil: Lücken im Rechtsschutzsystem des Aktiengesetzes bei der Verletzung mitgliedschaftlicher Aktionärsrechte durch den Vorstand	13
1. Kapitel: Das Erfordernis einer Rechtsschutzextension	13
§ 1: Beschreibung der Defizite des Aktionärsschutzes	13
A. Überblick über die Gefährdungslagen	13
B. Beispiele aus der jüngsten Rechtsprechungspraxis.....	14
C. Folgerungen für den Aktionärsschutz.....	17
§ 2: Das gegenwärtige System des Aktiengesetzes zur Wahrung und Durchsetzung von Aktionärsrechten bei Beeinträchtigungen durch den Vorstand	18
A. Der Einzelschutzgedanke des Aktiengesetzes	18
B. Die Rechtsposition des Einzelaktionärs im Anspruchssystem des Aktiengesetzes	19
I. Aktionärsschutz durch Minderheits- und Individualrechte..	19
II. Die Klageinitiative der Aktionäre - eine Ordnung nach Anspruchsarten.....	22
1. Schadensersatzansprüche.....	22
2. Sonstige Anspruchstypen.....	25
C. Lösung der Fälle „Holzmüller“ und „Linotype“ mit Hilfe des Aktiengesetzes	26
§ 3: Die Aktionärsklage: Risiken und Chancen	26
A. Die Ursachen der Rechtsschutzverweigerung des Aktiengesetzes.....	26
B. Überprüfung der Vorbehalte des Gesetzgebers gegen die Aktionärsklage	28
C. Zusammenfassung.....	31

D. Interdependenz zwischen Aktionärsklage und ultra-vires-Lehre	32
E. Die Aktionärsklage in anderen Rechtsordnungen	34
I. Länderbericht England	34
1. Allgemeines	34
2. Common Law Remedies	36
3. Statutory Remedies	40
II. Länderbericht Frankreich	41
1. Historische Entwicklung	41
2. Zum geltenden Recht: das Gesetz vom 24. Juli 1966	42
III. Sonstige Länder	44
2. Kapitel: Modelle, Rechtsnatur und dogmatische Grundlage der Aktionärsklagen	45
§ 1: Entwicklung und gegenwärtiger Stand der Rechtsprechung zur Aktionärsklage	45
A. Von 1816 bis zur Rechtsprechung des ROHG	45
B. Die Reichsgerichtsrechtsprechung	47
C. Die Auffassung des Landgerichts Mainz (1977)	47
D. Die „Holzmüller“-Entscheidung	48
I. Die Ansicht des OLG Hamburg	49
II. Die Auffassung des BGH	51
E. Zusammenfassung	54
§ 2: Typologische Betrachtung der Aktionärsklagen in der Literatur	55
A. Zum Begriff der „Aktionärsklage“	55
B. Typologie der Aktionärsklagen	57
I. Verfahrensweise	57
II. Einteilungskriterien	57

1. Unterscheidung nach der Rechtsinhaberschaft (sog. Anspruchsträgerprinzip)	57
2. Unterscheidung nach dem Anspruchsziel (sog. Prinzip der Anspruchsmotivation).....	58
3. Unterscheidung nach Klageart und Rechtsfolgen (sog. Prinzip des Klageziels)	59
4. Überblick	60
§ 3: Derivative Aktionärsklagen	61
A. Grundlegendes.....	61
B. Die „actio pro societate“.....	61
I. Vorbild und Funktion der <i>actio pro socio</i>	61
II. Ausgangspunkt: Die <i>actio pro socio</i> im Personengesellschaftsrecht	64
III. Überleitung der <i>actio pro socio</i> auf das GmbH-Recht (<i>actio pro societate</i>).....	68
1. <i>Actio pro societate</i> als derivatives Klagerecht.....	69
2. <i>Actio pro societate</i> als originäres Klagerecht	70
3. Die <i>actio pro societate</i> in der Rechtsprechung.....	70
4. Stellungnahme.....	71
IV. Die <i>actio pro societate</i> im Recht der Aktiengesellschaften	72
1. Organschaftliche <i>actio pro societate</i> (Lutter u. Timm)....	73
2. Verbandsrechtliche <i>actio pro societate</i> (Von Gerkan)....	76
3. Qualifizierte, deliktsrechtliche <i>actio pro societate</i> (Teichmann).....	77
4. „Normativ-faktische“ <i>actio pro socio</i> (Wiedemann).....	78
§ 4: Originäre Aktionärsklagen	79
A. Ansprüche auf gesetz- und satzungsmäßiges Verhalten der Aktiengesellschaft	79
B. Abwehrklagen.....	82
I. Verbandsrechtliches Leitbild	82
1. Mitgliedschaftlicher Achtungsanspruch (Brondics).....	82
2. Rechtsformübergreifender Mitgliedschaftsschutz (Raiser)	84

3. Allgemeines, rechtsvergleichendes Schutzkonzept (Großfeld)	87
4. Individuelle Mitglieds- u. Verwaltungsrechte (Zöllner)..	88
5. „Quasi-Sonderrecht“ (Mestmäcker).....	89
6. Individuelle Mitgliedsklage (Wiedemann).....	90
II. Negatorisches Leitbild	91
III. Deliktisches Leitbild	93
§ 5: Sonderformen	94
A. Doppelfunktionales Teilhaberecht (Hommelhoff).....	94
B. Organschaftliche Kontrollklage (Wiedemann).....	96
§ 6: Universalkonzepte	98
A. Verfolgung zugewiesener Funktionskompetenzen (Häsemeyer).....	98
B. Objektiv-rechtliche Leistungsklage (Pflugradt).....	100
C. Innenrechtliche Beschußklage (Landrock).....	103
D. Fazit:	106
3. Kapitel: Einzelheiten zur Dogmatik der Aktionärsklagen	107
§ 1: Kritische Würdigung der bestehenden Aktionärsklage- modelle	107
A. Überblick.....	107
B. Das Verhältnis von Aktionärsansprüchen u. ihrer Klagbarkeit.....	108
C. Binnenrechtsbeziehungen des Aktionärs und interne Schutz- richtung der Aktionärsklage.....	110
I. Schutzrichtung der Aktionärsklage.....	110
II. Die verbandsinterne Rechtsstellung des Aktionärs	111
1. Das Verhältnis der Aktionäre untereinander.....	111
2. Das Verhältnis des Aktionärs zur Aktiengesellschaft.....	113
3. Das Verhältnis des Aktionärs zu Organen u. Organteilen	114
D. Konvergenz von Aktionärsklage u. innerer Verbandsstruktur der Aktiengesellschaft	117

I. Bedeutung der Unternehmensverfassung für die Aktionärsklage	117
II. Grundsätze der inneren Verbandsverfassung.....	118
III. Das Verhältnis der Organe im aktienrechtlichen Kompetenzsystem.....	119
1. Der Vorstand.....	119
2. Der Aufsichtsrat	122
3. Die Hauptversammlung	124
4. Zwischenergebnis.....	125
IV. Schranken der Aktionärsklage	126
1. Die Leitungsmacht des Vorstandes nach § 76 Abs.1 AktG	126
2. Die Restriktion des § 118 Abs.1 AktG.....	126
3. § 147 Abs.1 S.1 AktG	127
4. Mehrheitsprinzip und Gläubigerschutz	128
V. Ergebnis	129
E. Das rechtspolitische Anliegen der Aktionärsklage	130
I. Unterschiedliche Zielvorstellungen.....	130
II. Eigener organisationstheoretischer, rechtspolitischer Ansatz	131
1. Grundzüge des eigenen Konzeptes.....	131
2. Das Verhältnis zur Verbandsverfassung.....	133
F. Bewertung der derivativen Aktionärsklagen.....	133
I. Rechtspolitischer Ansatz	133
II. Vereinbarkeit mit der aktienrechtlichen Kompetenz- ordnung	134
G. Bewertung der originären Aktionärsklagen	136
I. Rechtspolitischer Ansatz und Verbandsverfassung.....	136
II. Ansprüche auf gesetz- und satzungsmäßiges Verhalten der Gesellschaft.....	137
III. Abwehrklagen	138
IV. Ergebnis	139

§ 2: Die dogmatische Konstruktion der Aktionärsklage	139
A. Überblick über den Stand der Wissenschaft	139
B. Kritische Würdigung der einzelnen Konstruktionen	141
I. Ableitung von Individualansprüchen aus der Kompetenz der Hauptversammlung	141
II. Anerkennung rechtsgeschäftlicher bzw. treuhänderischer Bindungen zwischen Aktionär und Vorstandsmitgliedern ..	142
III. Deliktischer Binnenrechtsschutz der Aktionäre durch § 823 Abs. 1 BGB	145
IV. Ableitung von Hilfsansprüchen aus gesetzlichen Mitglied- schaftsrechten	147
V. Das objektive Recht als alleinige materielle Rechtsgrund- lage	148
VI. Analogie zur aktienrechtlichen (Quasi-)Gestaltungsklage ..	149
VII. Zubilligung ungeregelter Einzelansprüche unter Ableh- nung von Pauschallösungen	151
VIII. Rückgriff auf allgemeine, aktienrechtliche Prinzipien	152
IX. Rechtsvergleichung	154
X. Aktienrechtliche Zusammenhänge und verfassungsrecht- liche Grundsätze	155
XI. Zusammenfassung und Ergebnis	158
2. Teil: Verfassungsrechtlicher Individualschutz der Aktionäre	161
1. Kapitel: Verfassungsrechtliche Denkstrukturen im privaten Organisationsrecht der Aktiengesellschaft	161
§ 1: Die Idee einer verfassungsrechtlich fundierten Aktionärs- klage	161
A. Die Ansicht der Literatur	161
I. Tendenzen	161
II. Überblick über die einzelnen Stellungnahmen	162
III. Einwände der Literatur gegen den verfassungsrechtlichen Lösungsansatz	166

B. Die Jurisdiktion der Gerichte.....	170
C. Zusammenfassung.....	172
D. Die Verbände in der Privatrechtsordnung.....	172
§ 2: Die Konzentration verbandlicher Machtstrukturen als Rechtsproblem.....	173
A. Problembeschreibung.....	173
I. Bedeutung und Entwicklung der Verbände.....	173
II. Der Anstoß des fachübergreifenden Interesses am Verbandswesen	174
III. Eingrenzung des Untersuchungsgegenstandes.....	176
B. Verbände als Quelle intermediärer Gewalten.....	176
I. Typologische Einordnung der Verbände.....	176
II. Die „sog. Interessenverbände“.....	179
1. Allgemeine Erkenntnisse	179
2. Funktion und Wirkungsweise von Interessenverbänden.....	181
3. Gefahren für das allgemeine politische System	183
4. Interessenverbände als Schutzsubjekt.....	184
5. Das Verhältnis zwischen Staat und Wirtschaft.....	185
III. Resümee: Nutzen und Gefahren der Interessenverbände....	186
1. Verfassungsrechtliche Anerkennung (Positivfunktion)...	186
2. Verfassungsrechtliche Risiken (Negativfunktion).....	189
C. Innere Ordnung der Interessenverbände und mitgliedschaftlicher Rechtsschutz.....	190
I. Darstellung des Konzeptes	190
II. Wechselbeziehung von Außenfunktion und Binnenordnung.....	191
III. Vereinsrecht und verbandliche Willensbildung.....	193
1. Das Grundgesetz als verbindliche Rahmenordnung des Vereinswesens.....	193
2. Verfassungsrechtliche Defizite des Vereinsrechtes	194
IV. Konstitutionalisierung der Interessenverbände.....	197
1. Die verfassungstechnische Verwirklichung innerverbandlicher Demokratie.....	197

a) Sinnhaftigkeit und Effektivität der Demokratisierung.....	197
b) Methoden der Konstitutionalisierung.....	199
c) Konsequenzen des demokratischen Prinzips für die Binnenstruktur.....	209
 D. Fazit	210
 § 3: Verbands-verfassungsrechtlicher Schutzanspruch der Aktionäre	213
A. Überblick über die verfassungsrechtliche Konstruktionsvielfalt	214
B. Ausschluß der ungeeigneten verfassungsrechtlichen Schutzmodelle	215
 I. Der sachliche Anknüpfungspunkt der Aktionärsklage.....	215
II. Regelungsbereiche der verschiedenen Konzepte.....	220
1. Die Eigentumsgewährleistung (Art. 14 GG).....	220
2. Der Öffentlichkeitsstatus von Wirtschaftsverbänden.....	223
3. Der allgemeine Gemeinwohlvorbehalt aller Grundrechte	224
4. Das Sozialstaatsprinzip i.S.e. Verbürgung von Homogenität zwischen Staat und Gesellschaft.....	224
5. Zusammenfassung	226
 III. Das Demokratie- und Rechtsstaatsprinzip.....	226
1. Zum Rechtsstaatsprinzip	227
2. Zum Demokratieprinzip	230
 C. Fazit	232
 2. Kapitel: Das Herrschaftssystem der Aktien-Interessenverbände	235
 § 1: Die Metamorphose der Aktiengesellschaft zur privaten und politischen Macht	235
A. Das traditionelle Modell	235
I. Herkömmliche Funktion und Bedeutung der Aktiengesellschaft.....	235
II. Leitbild und Organisationsstruktur	237

B. Veränderte soziale Wirklichkeit der Aktiengesellschaft.....	239
I. Unternehmens- und Beschäftigtenentwicklung.....	239
II. Unternehmen und Beschäftigte nach Beschäftigtengrößenklassen	240
III. Entwicklung und Zahl der Kapitalgesellschaften.....	242
IV. Fazit	243
C. Neue Verbandsstrategien und Unternehmensziele.....	244
I. Die Verbandspolitik der großen Aktien-Interessenverbände.....	244
1. Historische Betrachtung.....	244
2. Gegenwartstheoretische Betrachtung.....	245
II. Mutationen der Unternehmensstruktur.....	248
1. Unternehmenszweck und Unternehmensgegenstand.....	249
a) Definition und Differenzierung	249
b) Einheits- oder Trennungstheorie.....	250
c) Zielsetzung und Zielförderung	251
d) Zweckbindung contra Zweckneutralität	252
2. Zwischenergebnis	253
3. Transzendenz der Ökonomie	255
a) Unternehmensziele und praktische Tätigkeitsfelder der modernen Aktiengesellschaften.....	255
b) Spektrum der Unternehmensziele	257
c) Soziale, gesellschaftliche und politische Interessenverfolgung	257
4. Beispiel	261
a) Die Rechtslage nach der Trennungstheorie	261
b) Die Rechtslage nach der Einheitstheorie	262
c) Resümee	263
III. Regelungsziele des Aktiengesetzes 1965	264
1. Relevante Faktoren.....	264
2. Die Interessensphären innerhalb der Aktiengesellschaft.....	265
a) Interessenpluralismus contra Interessenmonismus	265
b) Interessenspektrum der Aktiengesellschaft	266
c) Der Schutz des Gemeinwohls im Aktienrecht	268
3. Fazit	270

D. Die Aktiengesellschaft als „Interessenverband“	272
I. Einführung	272
II. Die konstitutiven Elemente „Verband“ und „Interessen“....	272
1. Das „Verbands“-Element	272
a) Soziologische Betrachtung des Verbandes.....	273
b) Juristische Betrachtung des Verbandes.....	274
2. Das „Interessen“-Element.....	275
a) Allgemeine Bedeutung des „Interesses“.....	275
b) Juristische Bedeutung des „Interesses“.....	276
ba) Positive Merkmale.....	280
bb) Negative Merkmale.....	280
III. Fazit	282
E. Die Verbandspolitik der großen Aktien-Interessenverbände..	285
I. Zusammenhang zwischen Größe und politischer Einfluß- nahme.....	286
II. Politisch relevante Aktionszentren der Aktien-Interessen- verbände.....	287
1. Überblick	287
2. Fallgruppen	288
a) Mitwirkung an staatlichen Entscheidungsprozessen..	290
b) Personelle Verflechtungen.....	292
c) Druckausübung.....	293
d) Public-Relations-Strategie	293
e) Sonstige Beeinflussungsmethoden	295
3. Fazit	296
III. Risiken der Aktiengesellschaften für das politische System (Außenverhältnis).....	297
F. Ergebnis	298
§ 2: Machtkonzentration und Machtausübung in der Aktien- gesellschaft.....	299
A. Die verbandsrechtliche Bedeutung des Machtbegriffes.....	300

I. Allgemeine Bedeutung der Macht	300
II. Machtkonzentration in privatrechtlichen Verbänden	301
 B. Ursachen der Machtkonzentration	303
I. Wettbewerbsdefizit	303
II. Verflechtung von Staat und Wirtschaft	305
III. Gesetzgeberischer Verursachungsbeitrag	306
1. Funktionstrennung von ownership and control	306
2. Legitimationsversuche des „Führerprinzips“ nach § 76 Abs. 1 AktG	307
a) Bedeutung der Kompetenzordnung für die AG	307
b) Die Kompetenzverteilung vom HGB bis zum AktG 1965	307
c) Bewertung der gegenwärtigen Kompetenzverteilung	310
3. Unzureichende Kontrollinstanzen	312
4. Das ultra-vires-Prinzip des § 82 Abs. 1 AktG	313
5. Das Modell der juristischen Person	313
6. Fazit	315
 C. Umweltwirkungen verbandlicher Machtausübung	316
I. Im Außenverhältnis zum Staat	316
II. Im Binnenverhältnis zum Mitglied	317
 D. Rechtsformübergreifende Zusammenhänge zur Verbandsmacht der Aktiengesellschaft	319
I. Privatautonomie	320
II. Vereinsverwaltungsakte	321
III. Aufnahmeanspruch und Austrittsfreiheit	322
IV. Folgerungen für den Individualschutz in Aktiengesellschaften	325
 3. Kapitel: Die Aktionärsklage als Instrument des verfassrechtlich gebotenen Individualschutzes	327
 § 1: Grundrechtlicher Individualschutz gegen inter-korporative Gewaltausübung	327
A. These	327
B. Beleg	327

§ 2: Grundrechte, Privatrechtsordnung und aktienrechtliche Korporation	329
A. Der status negativus der Grundrechte.....	329
I. Freiheitssicherung und Individualschutz.....	329
II. Abwehrfunktion.....	330
B. Die Horizontalwirkung der Grundrechte zwischen Aktionär und Gesellschaft.....	331
I. Die Wirkung der Grundrechte in der Privatrechtsordnung..	331
1. Der Entstehungsprozeß der sog. Drittewirkung.....	331
2. Die elementaren Drittewirkungstheorien.....	334
a) Mittelbare Drittewirkung.....	335
b) Unmittelbare Drittewirkung.....	336
c) Neuere Ansätze	337
d) Stellungnahme.....	338
II. Die Grundrechtsbindung der aktienrechtlichen Verbands- gewalt	343
1. Grundrechtswirkung gegenüber Aktiengesellschaften als „soziale Gewalten“	343
a) Soziale Gewalten.....	343
b) Grundrechtswirkung.....	344
2. Grundrechtswirkung gegenüber Aktiengesellschaften als „ökonomisch-politische Gewalten“	346
III. Parallelität von öffentlich-rechtlichem Gewaltverhältnis und aktienrechtlicher Korporationsmacht.....	337
1. Zum Diskussionsstand.....	347
2. Verwandtschaft von staatlicher und verbandlicher Gewaltausübung.....	349
a) Eigene Thesen	349
b) Rechtfertigung der Thesen.....	349
ba) Partizipation an staatlicher Macht und Aufwei- chung des Gewaltmonopols	350
bb) Subordination.....	351
bc) Wechselbeziehung externer und interner Macht...	353
bd) Verflechtung von Staat und Wirtschaft.....	353

be) Öffentliche, gesamtstaatliche Bedeutung der AGs	354
bf) Die „soziale Verantwortung“ der großen AGs.....	357
3. Fazit	359
 IV. Grundrechtsdogmatik und Grundrechtskollision.....	360
1. Lösungsansatz.....	360
a) Die Auswahl des richtigen Lösungskonzeptes.....	360
b) Rechtfertigung der eigenen Lösung.....	362
c) Rückgriff auf Art. 2 Abs.1 GG als Abwehrgrundrecht	364
2. Grundrechtskollision.....	369
 § 3: Die Aktionärsklage als Ausfluß der Binnendemokratisierung.....	370
A. Der verfassungsrechtliche Grundgedanke.....	370
B. Die rechtliche und tatsächliche Umsetzung.....	372
C. Fazit	373
 4. Kapitel: Inhalt, Grenzen und praktische Verwirklichung des verfassungsrechtlichen Individualrechtsschutzes in der Aktiengesellschaft	375
§ 1: Das verfassungsrechtliche Schutzkonzept der Aktionärsklage im Soll-Ist-Vergleich	375
A. Der Ist-Zustand	375
I. Abdeckung einer Rechtsschutzlücke.....	375
1. Gesetzgeberisches Defizit.....	375
2. Literatur und Rechtsprechung.....	377
a) Fehlende rechtliche und rechtspolitische Alternativen	377
b) Präferenz des eigenen Lösungsansatzes.....	377
B. Der Sollzustand	378
I. Rechtspolitische Abgrenzung des Konzeptes.....	378
II. Abstrakte Zielsetzungen.....	379
C. Erfüllung der Soll-Kriterien.....	379

I.. Die Erfüllung einzelner Zielkriterien.....	379
II. Gesamtbewertung	381
§ 2: Die praktische Umsetzung des eigenen Konzeptes in der Aktiengesellschaft.....	381
A. Neue Aspekte im Aktienrecht	381
I. Verändertes Rollenbewußtsein des Aktionärs in Aktien-Interessenverbänden	381
II. Schutzgegenstand.....	382
B. Voraussetzungen einer erfolgreichen Aktionärsklage.....	384
I. Anmerkungen zur Zulässigkeit der Aktionärsklage.....	385
1. Rechtsweg, §§ 13 GVG, 40 VwGO.....	385
2. Klageart.....	391
3. Prozeßführungsbefugnis.....	393
4. Zuständiges Gericht.....	393
5. Bestimmtheit des Klageantrages	394
6. Rechtsschutzbedürfnis.....	395
7. Klagbarkeit.....	395
8. Klagefrist.....	396
9. Fazit	396
II. Anmerkungen zur Begründetheit der Aktionärsklage.....	396
1. Aktiv- und Passivlegitimation	396
2. Materiell-rechtliche Anspruchsvoraussetzungen.....	399
a) Die grundlegende Problematik.....	399
b) Stand der Wissenschaft	401
c) Eigene Auffassung.....	404
ca) Überblick über die materiell-rechtlichen Voraussetzungen	404
cb) Erläuterungen zu den einzelnen Kriterien.....	405
cc) Allgemeines zur Beweislast	406
d) Eingriff-Schränken-Systematik.....	407
da) Die Eingriffsebene.....	408
db) Die Schrankenebene.....	409
3. Prozeßkosten.....	413

III. Die Gefahr des Klagemißbrauchs.....	413
IV. Fazit.....	415
§ 3: Akzeptanzfähigkeit des eigenen Aktionärsklageentwurfs...	417
A. Vereinbarkeit mit der Rechtsprechung des BGH.....	417
B. Die Mitgliedsklagen in Vereinen und öffentlich-rechtlichen Verbänden.....	418
I. Vereinsrecht.....	418
II. Öffentlich-rechtliche Verbände	419
III. Das Kriterium der Freiwilligkeit.....	419
C. Grundrechtsverzicht.....	421
I. Allgemein zur Möglichkeit eines Grundrechtsverzichtes....	421
II. Der Grundrechtsverzicht des Aktionärs.....	422
Zusammenfassung der Arbeit.....	425